

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Preis beträgt 1/2 Mark pro Woche. Im Falle längerer Abwesenheit ist die Zeitung zu bestellen. Die Redaktion ist in Ottendorf-Okrilla, Markt 10. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Hauptstraße 10. Die Druckerei ist in Ottendorf-Okrilla, Markt 10. Die Anzeigenpreise sind in der Preisliste angegeben. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Angaben nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Angaben nicht verantwortlich.

**Unterhaltungs- und Anzeigebblatt**  
Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.  
Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Koldob“.  
Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Reguläre Werbung an den Geschäftsstellen der Zeitung ist jederzeit möglich. Die Preise sind in der Preisliste angegeben. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Angaben nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Angaben nicht verantwortlich.

Nummer 15      Mittwoch den 4. Februar 1931      30. Jahrgang

## Ämtlicher Teil.

### Schulentslassungsbeihilfen.

Langfristigen Arbeitslosen, die nicht in der Lage sind, zur Entlassung kommende Kinder aus eigenen Mitteln einzulassen, können bescheidene Beihilfen gewährt werden. In besonders dringlichen Fällen können derartige Beihilfen auch für Schulanfänger in Frage kommen. Besuche sind bis 10. Februar bis 3. anzubringen. Vorbrude sind im Rathaus erhältlich. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur die Fälle dringender Hilfsbedürftigkeit berücksichtigt werden können. Ottendorf-Okrilla, am 3. Februar 1931. Der Gemeinderat.

### Dertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 3. Februar 1931.

Am Mittwoch, den 4. Februar ist es Herrn Mauterpoller Gustav Juchaczky und Gemahlin vergönnt, das schöne Fest der Silberhochzeit zu begehen. Wir entziehen auch an dieser Stelle dem Jubelpaar herzlichste Glückwünsche.

Dresden. Zum Kravall in der Freiburger Straße wird vom Polizeipräsidium u. a. mitgeteilt: Ein Nigarrengefahr in der Freiburger Straße war von seinem Inhaber zu einer nationalsozialistischen Werbestelle ausgestellt worden. Die Ausstatung des Schaufensters mit nationalsozialistischen Plakaten usw. hatte schon mehrfach zu Anfeindungen vor diesem Geschäft und auch zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Andersdenkenden, in der hauptsächlichen Kommunisten, geführt. Nach den bisherigen polizeilichen Feststellungen ist der gemeldete Zusammenstoß dadurch entstanden, daß zwei Personen beim Verlassen des Geschäftes angerepelt und bedrängt wurden. Auf einen Ruf der Verkäuferin, daß die beiden draußen überfallen würden, eilten mehrere der sich im Geschäft befindlichen Nationalsozialisten auf die Straße, um den Überfallenen zu Hilfe zu kommen. Einer der auf die Straße Eilenden hatte ein Stück Holz in der Hand, mit dem er drohend herumfuchtelte. Wegen dieser beiden Leute wurden aus der Menge Steine geworfen, durch die u. a. auch die Schaufenster Scheibe des Geschäftes zertrümmert wurde. In der Nähe befindlichen Polizeibeamten gelang es, die Streitenden, die zum großen Teil der nächsten Schutzpolizeiwoche zur Klärung des Sachverhalts zugeführt wurden, zu trennen. Ein Beamter war am Kopf leicht verletzt worden. Eine im Kravallpaß abgehaltene sozialdemokratische Versammlung mußte wegen kommunistischer Störungen vorzeitig unterbrochen werden. Da sich die Ruhestörer mit Stuhlbeinen zu demüßigen begannen, sah sich der überwachende Polizeiwächter veranlaßt, den Saal unter Anwendung des Gummiknüppels räumen zu lassen. Die Anfeindungen der Kommunisten, die sich hauptsächlich gegen das Vorgehen der Polizei richteten, legten sich vor dem Lokal auf der Schäferstraße fort. Auch die Straßenanfeindungen mußten unter Anwendung des Gummiknüppels zerstreut werden. Insgesamt mußten sechs Personen festgenommen werden.

Dresden. Zwei Krawallbusse verunglückt. Nebel und große Blöße führten zu zwei Unfällen von Kraftomnibussen der KVB. Der Frühwagen nach Glashütte stieß kurz vor Wendisch-Borsdorf mit einem mit Brettern beladenen Pferdewagen zusammen. Der Führer des Pferdewagens wurde leicht verletzt, die Fahrgäste erlitten keinen Schaden. Der Omnibus mußte abgeleert werden. Ein in Richtung Dresden fahrender Omnibus stieß dicht hinter dem Gasthof Obertarsdorf mit einem bergwärts fahrenden Güterzug der Kleinbahn zusammen. Der Omnibusführer, dessen Sicht behindert war, vermochte den fahrenden Wagen nicht zum Stillstand zu bringen und rutschte gegen den anstehenden Güterzug. Personen wurden nicht verletzt. Der Güterzug legte seine Fahrt fort, am Omnibus war nicht unbedeutender Sachschaden entstanden.

Zwei Tote eines Motorradunfalls. Zwischen Wendisch-Borsdorf und Wendisch-Gunnendorf stießen nachts auf einer Brücke infolge dichtem Nebels der beim Amtsgericht Böbau tätige Gerichtsvollzieher Ullrich und der Schriftführer Pfeifferer mit ihren Motorrädern in voller Fahrt zusammen. Ullrich und der auf seinem Sozius sitzende Arbeiter Schmittler waren auf der Stelle tot, während Pfeifferer mit schweren Verletzungen dem Böbauer Stadtkrankenhaus zugeführt werden mußte.

Borna. Aus dem Hinterhalt. Nach Schluß einer nationalsozialistischen Versammlung kam es zu schweren Ausschreitungen. Eine Anzahl Kommunisten, die bereits vor Versammlungsschluß den Saal verlassen und sich im Straßengraben der Ludowigstraße versteckt hatte, überfiel ohne jede Veranlassung Heben nach Börnitz gehende Nationalsozialisten. Durch Schläge mit Raunlaten erlitten die Überfallenen mehr

oder weniger schwere Verletzungen. An einer anderen Stelle der Stadt kam es zu einem ähnlichen Zwischenfall, bei dem ein kommunistischer Stadtrat von Nationalsozialisten angegriffen wurde. Die Polizei machte schließlich dieser „Aus-einanderziehung“ ein Ende.

Gashaus lebendig verbrannt. Die 55jährige Schuhmacherwitwe Thielemann wurde von ihrer heimkehrenden Tochter halbverkohlt aufgefunden. Anscheinend hatte die Berufsglätte verstoßt, im Wohnzimmer Feuer anzumachen, wobei ihre Kleider in Brand gerieten und sie so den Verbrennungstod fand.

Die größte Kaninchenzucht des Kontinents. Leipzig. Der Allgemeine Kaninchenzüchter-Verein für Leipzig und Umgebung veranstaltete am Sonnabend und Sonntag seine 36. Weltschau, verbunden mit der 2. Reichsbundschau des Reichsbundes Deutscher Kaninchenzüchter. Die Schau ist mit 3400 Tieren die größte Ausstellung, die jemals auf dem Kontinent stattfand. Das Reich, die Länder sowie die Stadt Leipzig, die Landwirtschaftskammern und die Züchterverbände haben zahlreiche Ehrenpreise und Urkunden zur Verfügung gestellt. Bei der Eröffnung bezeichnete der Vorsitzende des Leipziger Vereins, Krumhölzer, die Kaninchenzucht als einen, wenn auch kleinen Baustein zum Wiederaufbau des Vaterlandes. In einigen Zahlen zeigte er die große volkswirtschaftliche Bedeutung des Kaninchens als Fleisch- wie als Pelzlieferant. Der Geschäftsführer des Reichsbundes, Oberlehrer Wilsch, erinnerte an den Internationalen Kaninchenzüchertongress in Leipzig im August 1929 aus Anlaß der Ipa, der die internationale Bedeutung der Kaninchenzucht weiten Volkstreffen vor Augen geführt habe. Für die Stadt Leipzig, die Stadt der Schrebergärten und der Kleintierzucht, sprach Stadtkommissar Dr. Lübbert, der auch, nachdem Landwirtschaftsrat Dr. Heinicke die Wünsche der Landwirtschaftskammer zum Ausdruck gebracht hatte, die Schau im Namen des Schutzherrn, Oberbürgermeisters Dr. Goerzeler, für eröffnet erklärte.

### Familientragdie - Drei Todesopfer

Leipzig. In der Tauchaer Straße wurden am Montagvormittag der 53 Jahre alte Kaufmann W. Reichsner seine Ehefrau und der neunjährige Sohn gasvergiftet aufgefunden. Von der Feuerwehr ange stellte Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Die Toxikostore war bereits eingetreten. Der Grund zur Tat dürfte in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu suchen sein.

Reichsner hatte in einem an die Polizei gerichteten Brief, der am Montagvormittag dort eintraf, mitgeteilt, daß er mit seiner Frau und seinem Sohn gemeinschaftlich aus dem Leben scheiden werde; er bitte um Aufhebung der Leichen. Sofort nach dem Einlaufen des Scheidens begaben sich Besamte in die Wohnung Reichsners und brachen die Tür auf; sie kamen zu spät, denn nach dem ärztlichen Befund muß die Tat schon am Sonntagabend geschehen sein.

Zwölfen. Fabrikbrand. In Bärenwalde brach in der Wärsenfabrik von Ernst Tittel im Lager- und Fabrikationsraum ein Feuer aus, das von der Ortsfeuerwehr und den Nachbarn weihen nach etwa dreistündiger Arbeit eingedämmt werden konnte. Der größte Teil der Vorräte und Fertigwaren ist vernichtet. Es wird als Entstehungsursache Brandstiftung angenommen.

### Zum Frauenmord in Chemnitz

Chemnitz. Zu dem grauenvollen Leichenfund in der Schankwirtschaft Niede-Bräu in der Gartenstraße wird weiter mitgeteilt, daß am Sonnabendvormittag ein Saal an der Georgbrücke aus der Chemnitz gestiftet wurde, den man schon zwei Tage gefeiert hatte und in dem man Papierabfälle vermutete. Beim Öffnen entdeckte man einen weiblichen Kumpf ohne Arme und Beine, der wahrscheinlich zu dem aufgefundenen Frauenkopf gehört. Die Arme und Beine waren, ebenso wie der Kopf, mit einem scharfen Messer abgetrennt und wahrscheinlich an einer anderen Stelle in die Chemnitz geworfen worden. Die Chemnitzer Mordkommission, verstärkt durch Kriminalbeamte, hat sofort die Nachforschungen nach den übrigen Leichenteilen aufgenommen, die man ebenfalls in der Chemnitz vermutet. Das Suchen gestaltet sich schwierig, da der Fluß augenblicklich Hochwasser führt. Nach den Feststellungen des Polizeiarztes muß der Kumpf vor vier bis fünf Tagen in den Fluß geworfen worden sein. Ueber die Ursache des Verbrechens hat man noch keine Anhaltspunkte, ebenso nicht über den Täter. Man neigt der Annahme zu, daß es sich um einen Lustmord handeln könnte.

In den späten Abendstunden des Sonnabend konnte die Person der Ermordeten festgestellt werden. Es handelt sich um die am 12. September 1903 in Frankenberg geborene Ida Hofmann, die in Auerbach als Rechnerin in Stellung war. Die in Frankenberg wohnende Mutter konnte an Hand der Photographie die Ermordete als ihre Tochter feststellen. — Ida Hofmann war nach ihrer Entlassung in Auerbach von einer Chemnitzer Stellenvermittlung eine neue Stelle in einem Erzgebirgsort für den 22. Januar nachgewiesen worden. Diese Stellena hat die Hofmann nicht angetre-

ten. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei erstrecken sich jetzt darauf, festzustellen, wo sie sich nach dem 20. Januar aufgehalten hat.

Die Sektion der Leiche hat noch keine festen Anhaltspunkte über die Todesursache ergeben. Ausgeschlossen ist Verblutungstod, dagegen besteht die Möglichkeit eines Todes durch Erstickung. Die Sektion hat den wichtigen Nachweis erbracht, daß die Tote vor ihrem gewaltsamen Ende stark Alkohol zu sich genommen hatte. Die Zerlegung der Leiche ist wahrscheinlich mit einer feinzahnigen Säge, wie sie im Fleischergewerbe verwendet wird, erfolgt. Vor dem Hotel „Deutsche Eiche“ wurden in einem Papierkorb eine blutbefleckte Hemdhose und einige Leinwandstücke gefunden, die nach den Auslagen der Mutter der Hofmann gehörten.

### Geschlichtete Verhandlungen in der Textilindustrie

Chemnitz. Die Lohnverhandlungen, die auf Grund der Kündigung der Lohnkarte durch den Verband der Arbeitgeber der sächsischen Textilindustrie, Säch Chemnitz, am Montag stattfanden, sind nach fünfständiger Dauer gescheitert, da eine Annäherung der gegenteiligen Standpunkte aussichtslos erschien. Die Gewerkschaften hatten ihrerseits für den überwiegenden Teil der Tarife eine Erhöhung der Löhne um 5 bis 20 Prozent beantragt. — Im Hinblick auf die Verhandlungen über die Löhne fanden auch die Verhandlungen für die vom Textilarbeiterverband gefordigten Arbeitszeitabkommen statt. Der Deutsche Textilarbeiterverband hatte die Einführung der 44-Stunden-Woche verlangt. Die Arbeitgeber hielten ihrerseits an dem bisherigen Abkommen mit geringfügigen Änderungen fest. Auch hier war es nicht möglich, eine Einigung zu erzielen, so daß auch diese Verhandlungen scheiterten.

Plauen. Beim Schneeschuhlauf schwer verunglückt. Der hier amtierende Lehrer Bötsch fuhr beim Schneeschuhlaufen auf dem Albers im Gelände des Forstreviers Sachsendorf mit voller Wucht in der Nähe der Schanze an einen Baum. Bötsch, der einen Schädelbruch und eine Gehirnerkütterung davongetragen hatte, wurde nach einer Plauener Privatklinik gebracht und sofort operiert; sein Befinden ist ernst.

## Aus den Nachbargebieten

### 40 Jahre unschuldig im Zuchthaus

Dessau. Noch mehr als vierzigjähriger Zuchthausstrafe ist jetzt der Einwohner Therman aus Dorf anlassen worden, nachdem sich herausgestellt hat, daß er jederzeit unschuldig zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war.

In Dessau war vor vierzig Jahren eine Frau ermordet worden; der Verdacht richtete sich gegen den damals jugendlichen Pflanzling des Gastwirts Therman, weil er der Erbe der Gelder war, also ein Interesse an ihrem Ableben hätte haben können. Der junge Therman bestreitet energisch seine Schuld und bestreitet seinen Stiefvater der Tat, der auch verhaftet wurde. Auf Grund beider Zeugenaussagen kam Therman frei. Darauf wurde die Anklage gegen den jungen Therman wieder aufgenommen, der dann auf Grund der Justiz zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde. Jetzt nach über 40 Jahren hat nun ein Einwohner aus Schönebeck gestanden, den Mord begangen zu haben, worauf Therman entlassen wurde; er ist heute ein körperlich und geistig völlig gebrochener Mann, der sich in der heutigen Zeit nicht mehr zurechtfindet. — Von der Dessauer Staatsanwaltschaft erfahren wir, daß der richtige Täter in Schönebeck tatsächlich ein Geständnis abgelegt hat.

### Turnen - Spiel - Sport

im

Turnverein Jahn e.V.

(Deutsche Turnerschaft.)

Sonntag, den 1. Februar 1931.

Fußball.

Land. Dresden II. — Jahn I. 4:4 (0:2)

Am Sonntag wäre den Jahnleuten bald ein Sieg gegliedert, denn bis zur Halbzeit hatten sie sich einen zweifachen Torvorsprung gesichert. Leider wurde die Mannschaft durch Herausstellen eines Spielers unzulässig geschwächt und konnten somit auch das vorgelegte Tempo nicht halten. Beide Mannschaften teilten sich am Schluß in die Punkte.

Handball.

E. V. J. M. Jgd. — Jahn Jgd. 4:5 (3:0)

Eine feine Leistung vollbrachte am Sonntag die Jahnjugend in Dresden. Mit 3:0 lag der Gegner zur Pause in Führung, doch der energische Sport in der 2. Zeit brachte die fast unangenehme Tatsache, daß die Jahnleute beim Spielabbruch als Sieger den Platz verlassen.

